

Marktplatz Kaiserslautern

„Ich hab ein Huhn auf dem Arm!“

MÖLSCHBACH: Ein Besuch beim Hofgut Mühlberg, Lernort Bauernhof



Bauernhofbesuch: Zoe hält das Huhn auf dem Arm – toll, finden Benjamin, Luana, Mara und Leonie. Bevor der Bauernhoftag beendet ist, teilt Thomas Zinsmeister Suppe an alle Kinder aus.

FOTOS (2): BÖHM

VON ASTRID BÖHM

Auf dem Hofgut Mühlberg in Mölschbach bieten Thomas und Sandra Zinsmeister Schulklassen einen Lernort Bauernhof. Pferde, Schweine, Hühner und Schafe können die Kinder kennenlernen und werden mit dem Leben auf einem Bauernhof vertraut gemacht.

„Jeder darf alles machen und darf alles probieren“, diesen Satz wiederholt Thomas Zinsmeister im Laufe des vormittags immer wieder – vor allem, wenn es Gedränge beim Reiten gibt, beim Streicheln von Esel Julius, Pony Jimmy und den Schweinen Benedikt und Babe. Selbst die sind zutraulich auf dem Hofgut Mühlberg und drängen sich an die Gitterstäbe ihrer Box, damit alle 43 Zweitklässler der Theodor-Heuss-Grundschule einmal den massigen Körper mit den starren Borsten berühren dürfen. Die Belohnung für die beiden schwäbisch-hälischen Schweine (sie sind vorne und hinten schwarz) lässt nicht lange auf sich warten: Es gibt ihr Lieblingsfutter, das „fast wie Müsli“ ist und von den Kindern vorher genau unter die Lupe (und unter die Nase – es riecht

nach Apfel) genommen worden ist. Und als Zinsmeister alle dazu auffordert, mucksmäuschenstill zu sein, hören sie genau, wie gut es den beiden schmeckt: „Sie schmatzen“, rufen die Kinder. Dass die Kinder mit allen Sinnen den Bauernhof wahrnehmen, ist Thomas Zinsmeister wichtig. Mit vielen Geschichten zieht er die Kinder in seinen Bann.

Im dritten Jahr bieten er und seine Ehefrau Sandra das Projekt Lernort Bauernhof an. Auch in diesem Jahr sind noch mehr Tiere sowie engagierte Helfer hinzugekommen. Vor allem vor den Sommerferien waren einige Schülergruppen zu Besuch, haben von 9 bis 13 Uhr die Tiere kennengelernt und gemeinsam eine Suppe zubereitet und verspeist. „Es ist noch Luft nach oben“, meint Zinsmeister. „Einige Anmeldungen haben wir schon für September von Schulklassen, die sich neu zusammenfinden.“ Gefördert wird das Projekt von der Landwirtschaftskammer, die Gruppen müssen dafür jedoch einen Eigenanteil leisten. „Die Schulen, die einmal da waren, kommen immer wieder“, erzählt Zinsmeister erfreut. Gekocht wird heute mit Andrea Madel, die bei den Bauernhoftagen

aushilft. Konzentriert machen sich die Zweitklässler über Möhren, Lauch und Sellerie her. Paul etwa hat die schwierige Aufgabe, die Zwiebel zu schneiden. Mirjam und Vanessa waschen das geschnittene Gemüse.

Danach geht es für die Gruppe zu den Hühnern. „Die Tiere dienen dem Bauern“, sagt Zinsmeister. „Wie tun das die Hühner?“ Sie essen Reste, die beim Kochen anfallen – die haben die Kinder dabei – und legen Eier, wissen die Schüler. Alle dürfen in das Gehege und in dem bunten bemalten kleinen Bauwagen schauen, ob Eier in den Nestern liegen. Die Hühner lassen sich kaum aus der Ruhe bringen und es dauert nicht lange, bis Luan die erste schwarze Henne auf dem Arm trägt. „Die sind es gewohnt und wissen, dass ihnen nichts passiert“, erklärt Zinsmeister. „Leute, ich hab ein Huhn auf dem Arm“, ruft da Zoe. Und das will gar nicht mehr runter, bleibt in aller Ruhe sitzen und lässt die Streicheleinheiten über sich ergehen.

Weiter geht es zur nächsten Station, vor der es wie immer eine Einweisung gibt. „Wenn ein Schaf auf euch zu kommt und ihr möchtet, dass es stehen bleibt, streckt die Handfläche so nach vorne“, erklärt der Bauer. Die

Kinder sitzen auf Baumstämmen in einem Halbkreis, als das große Merinoschaf Mimi eine Runde dreht. Laut blökt es „Mäh“ direkt den Kindern ins Gesicht, die sich ganz professionell nicht aus der Ruhe bringen lassen.

Dann hat Zinsmeister noch etwas besonderes für die Kinder: Es sind keine typischen Bauernhoftiere, aber sie stehen auf der roten Liste und haben sich auf der Schafsweide angesiedelt: Rote Waldameisen. Außerdem entdecken sie unter dem Totholz eine kleine Kröte, Regenwürmer und Insekten.

Bevor die Suppe, die schon über den ganzen Hof duftet, von den Kindern verspeist wird, gibt es noch ein Bauernhofspiel: Die beiden Schulklassen liefern sich ein Rennen mit heuballenbeladenen Schubkarren. Das Programm läuft bei jedem Besuch von Schülern der ersten bis sechsten Klassen ähnlich ab. „Mit jeder Schulklasse wächst die Erfahrung“, sagt Zinsmeister. „Manchmal muss mal auch improvisieren. Jede Gruppe ist anders.“ Wichtig bei seinem Engagement ist ihm, was er in diesem Satz abfragt, den er wohl am zweithäufigsten an einem Bauernhoftag verwendet: „Habt ihr das verstanden?“

Quelle:
 Verlag: DIE RHEINPFALZ
 Publikation: Pfälzische Volkszeitung
 Ausgabe: Nr.151
 Datum: Mittwoch, den 03. Juli 2013
 Seite: Nr.3
 "Deep-Link"-Referenznummer: '91_12224658'
 Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper